



In die Borkenberge



Feldlerche – (links) die früher für die Agrarlandschaft typische Art ist in den letzten Jahren fast verschwunden und heute nur noch in besonderen Lebensräumen – so in den Borkenbergen - zu finden.



Schwarzkehlchen – (rechts) die Borkenberge bieten dem ansonsten in NWR seltenen Brutvogel mit ihren offenen/halboffenen Landschaften beste Lebensbedingungen. Schwarzkehlchen sind gefährdet und geschützt. Sie gehören zu den sogenannten Kurzstreckenziehern, die überwiegend im Mittelmeerraum überwintern.



Baumfalke – der kleine, elegant jagende Falke ist in den Randbereichen der Borkenberge zu beobachten. Die geschützten Tiere sind Zugvögel und überwintern in Afrika.



Wespenbussarde – als Nahrungsspezialisten ernähren sie sich vor allem von Wespen, deren Nester sie ausgraben, aber auch von anderen Insekten oder Amphibien, die sie zu Fuß laufend erbeuten. Die ebenfalls geschützten Tiere gehören zu den Langstreckenziehern unter den Zugvögeln, die jährlich ihre Überwinterungsquartiere im südlichen Afrika aufsuchen. Die Borkenberge gehören zu den wichtigsten Brutgebieten des Wespenbussards in NRW.

Wir (ver-)führen Sie zu den europäischen Schutzgebieten Zu den Borkenbergen

Die Borkenberge wurden mit der Heubachniederung und dem Lavesumer Bruch als europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Grund dafür sind Vogelarten wie Heidelerche, Blaukehlchen, Ziegenmelker oder Neuntöter. Zusätzlich sind die Borkenberge mit ihren Heide-, Sand-, Moor- und Waldlebensräumen als FFH-Gebiet von europäischer Bedeutung festgesetzt worden. Im Kreis Coesfeld wurden der Kern des Gebietes der „Gagelbruch Borkenberge“ und das „Süskenbrocks Moor“ auch als deutsches Naturschutzgebiet ausgewiesen. Nach 140 Jahren militärischer Nutzung wird das Gebiet ab 2016 voraussichtlich in das Eigentum der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) übergehen, bleibt aber wegen gefährlicher Altlasten weitgehend für die Öffentlichkeit gesperrt.

Die Borkenberge sind daher auch für die Bevölkerung der näheren Umgebung ein nahezu unbekanntes Juwel. Die Vielzahl der hier lebenden gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, der unersetzbaren, seltenen und gefährdeten Lebensräume, ist ein einzigartiges Zeugnis aus einer Zeit, die eine Überdüngung der Landschaft noch nicht kannte. In den Borkenbergen ist die Zeit stehengeblieben. Hier können wir sehen und erleben, wie unsere Landschaft damals ausgesehen hat. Die Borkenberge sind damit das in der gesamten Region wertvollste und wichtigste Schutzgebiet.



Ziegenmelker – die sehr seltene Vogelart ist nachtaktiv und lebt deshalb fast im Verborgenen. Zu erkennen sind die Tiere aber an ihrem charakteristischen Gesang. Ziegenmelker sind bei der Wahl ihrer Lebensräume noch anspruchsvoller als Heidelerchen, sie überwintern in Afrika.



Heidelerche – eine seltene und für die offenen und halboffenen Sandlebensräume typische Art. Sie ist gut an ihrem wunderschönen Gesang zu erkennen. Heidelerchen sind gefährdet und geschützt, ihre Vorkommen sind in NRW auf wenige geeignete Lebensräume beschränkt. Heidelerchen überwintern in Südwesteuropa.



Gartenrotschwanz – hier das farbenprächtige Männchen. Die Vögel besiedeln vor allem lichte Altwaldbestände und halboffene Agrarlandschaften. Die lichten Kiefernbestände der Borkenberge mit ihren Übergängen in die Heide- und Sandlebensräume bieten ihnen beste Brutvoraussetzungen. Die Überwinterungsgebiete der Art liegen im nördlichen Afrika südlich der Sahara.

Europäische Schutzgebiete – was ist das?

Um den Rückgang der biologischen Vielfalt zu bremsen, unterstützt die EU den Naturschutz in den Mitgliedsstaaten durch eigene Gesetze: die Vogelschutzrichtlinie (1979) und die Fauna-Flora-Habitat-(FFH) Richtlinie (1992).

Ziel ist ein Netz von Schutzgebieten, das das Überleben der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten sichert. In Nordrhein-Westfalen gibt es 518 FFH-Gebiete und 28 Vogelschutzgebiete. Ihr Anteil an der Landesfläche beträgt zusammen 8,4%. Für jedes Gebiet und für jede Art werden Maßnahmenpläne erarbeitet. Alle 6 Jahre muss der EU über Erfolg oder Misserfolg der Arbeit berichtet werden.

Die Borkenberge gehören landesweit zu den wichtigsten FFH-Schutzgebieten und bilden mit dem westlich anschließenden Linnert, der Heubachniederung, den Fischteichen in Hausdülmen und dem Lavesumer Bruch ein gut 5.000 ha großes Vogelschutzgebiet.



Unsere Kooperationspartner

Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld
Tel. 02591-4129, www.biologisches-zentrum.de

Ascheberg Marketing
Tel. 02593-6324, www.ascheberg-touristinfo.de

Dülmen Marketing e.V.
Tel. 02594-12345, www.duelmen-marketing.de

Tourist-Information Haltern am See
Tel. 02364-933 365, www.haltern-am-see.de

Lüdinghausen Marketing
Tel. 02591-78008, www.luedinghausen-tourismus.de

Tourist-Information Nordkirchen
Tel. 02596-917 500, www.nordkirchen.de

Tourismus- und Bürgerbüro Olfen
Tel. 02595-389 141, www.olfen.de

Tourist-Information Senden
Tel. 02597-699 799, www.senden-westfalen.de

ADFC Lüdinghausen
Tel. 02591-64 45, www.adfc-luedinghausen.de

Fahrradstation Burg Lüdinghausen
Tel. 02591-78 008, www.luedinghausen-tourismus.de

Ansprechpartner „Westfalens Wilder Westen“

Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.
Tel. 02502-90 123 10, www.naturschutzzentrum-coesfeld.de

Biologische Station Kreis Recklinghausen e.V.
Tel. 02369-77 505, www.biolstation-re@t-online.de

Biologische Station Zwillbrock e.V.
Tel. 02564-98 600, www.bs-zwillbrock.de



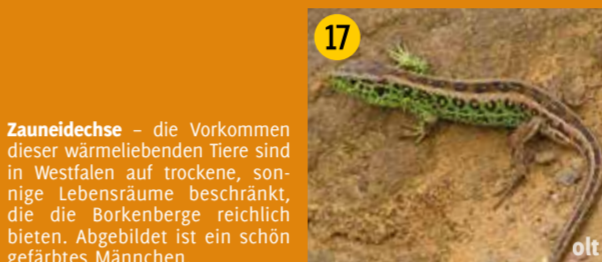
Flugplatz Borkenberge – lädt ein zur Rast und Einkehr, nicht nur der Flugverkehr, auch der Höhenzug der südlich liegenden Borkenberge und die Weite des Flugfeldes bilden eine besondere Kulisse.



Neuntöter - männlicher Altvogel mit Jungen. Neuntöter bevorzugen offene/halboffene Lebensräume mit eingestreuten Büschen und Bäumen. Sie leben vom Insektenreichtum der Heidellandschaft. Neuntöter überwintern in Süd- und Ostafrika.



Schlingnatter – wie die Zauneidechsen lieben die Tiere trocken-warme Lebensräume. Sie sonnen sich auch gern auf Wegen. Bitte achten Sie darauf, sie nicht versehentlich mit dem Rad zu überfahren. Schlingnattern sind nicht giftig!



Zauneidechse – die Vorkommen dieser wärmeliebenden Tiere sind in Westfalen auf trockene, sonnige Lebensräume beschränkt, die die Borkenberge reichlich bieten. Abgebildet ist ein schön gefärbtes Männchen.

Heide- und Sandlandschaft – in 140 Jahren erhalten und geschaffen durch aktives Heidemanagement und die Panzer des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Pflege- und Nutzungskonzepte werden benötigt, um die einmalige Landschaft auch zukünftig zu erhalten. Die drei Biologischen Stationen der Region haben hierzu einen Vorschlag unter dem Titel „Westfalens Wilder Westen“ entworfen.



Sandlebensräume – der Blick in die durch Panzer geschaffenen Sandrasen- und Heidelebensräume. Bild unten: die für diese Lebensräume typische Heide-Nelke.



Titelbild: Blühende Besenheide - ein wunderschöner Anblick im Spätsommer. Foto: bro

Mit freundlicher Unterstützung



Feuchte Bruchwald- und Moorlandschaften – sie gehören zu den Besonderheiten der Borkenberge, so das Naturschutzgebiet „Gagelbruch“ (Bild oben). Typische Pflanzen sind die Glockenheide (unten rechts) und die seltene Moorillie (unten links) im Süskenbrocks Moor.



Seppenrade 8,7
Lüdinghausen 1,5



Fotonachweise
beh - R. Behlert
bro - R. Brocksieper
grö - H. Grömping
kör - H. Körtzel

olt - M. Olthoff
tea - teamfoto.com
wit - K. Wittjen
woi - M. Woike



DIE KLEEBLATT-TOUREN

Vier Radwege zu den europäischen Schutzgebieten

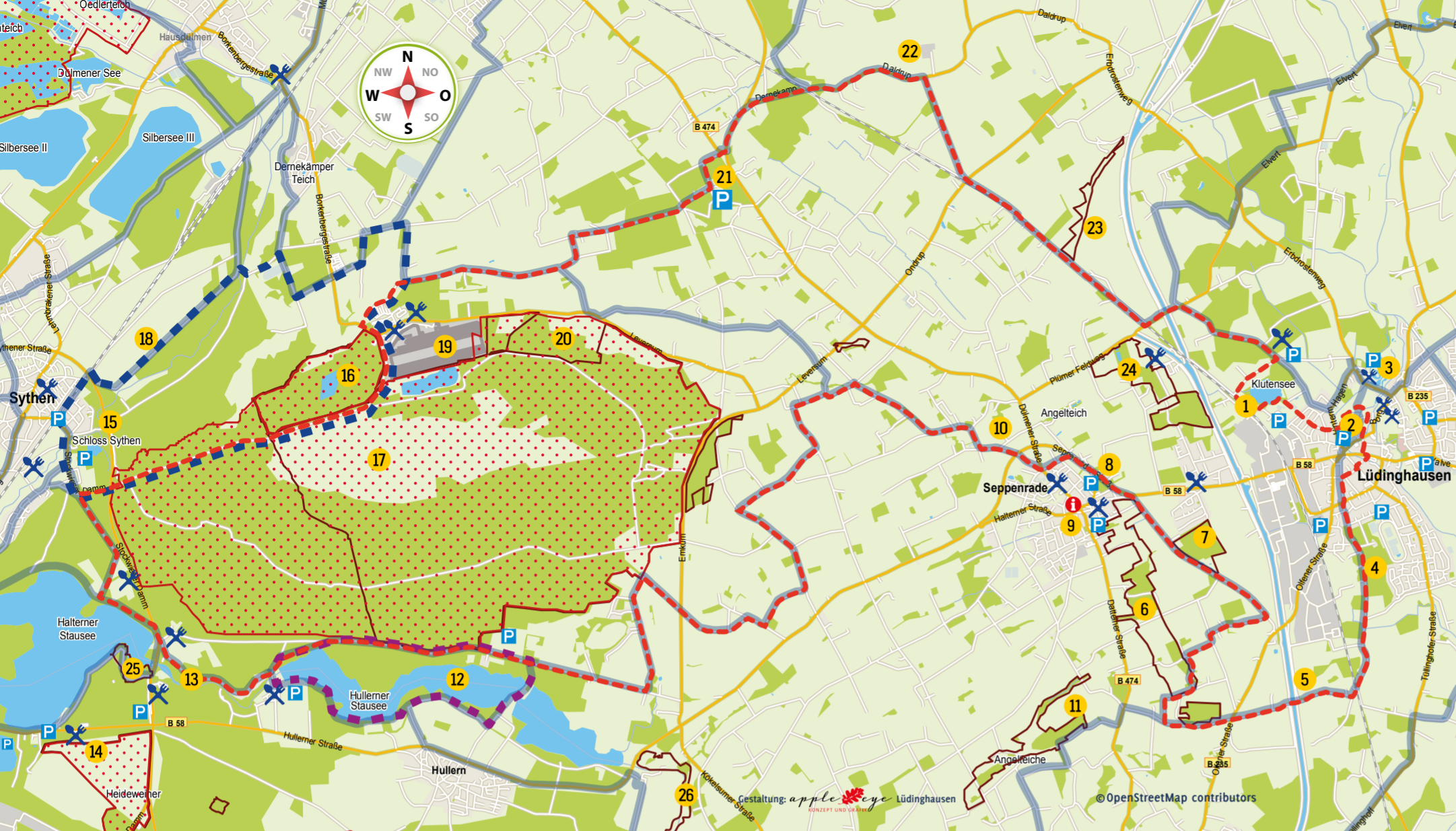


Zu den Borkenbergen

51 km Radelvergnügen im Münsterland

mit Radkarte und GPS-Track

Eine Initiative des Biologischen Zentrums Kreis Coesfeld



LEGENDE

- Parkplatz
- Information
- Gaststätte
- Naturschutzgebiet
- Europäisches Schutzgebiet (FFH und/oder Vogelschutzgebiete)
- Die Nord-West-Route der Kleeblatt-Touren
- Ergänzende Tour durch den Linnert, 12 km, die Strecke ist nicht gesondert ausgeschildert.
- Ergänzende Tour um den Hüllerner Stausee – zu Fuß oder mit dem Rad, 9 km, die Strecke ist nicht gesondert ausgeschildert.
- Das NRW-Radwegenetz



Morgenstimmung im Moor – ein ganz besonderes Erlebnis!

Ein Lebensraum für ganz besondere Pflanzen: hier der Mittlere Sonnentau. Weil im Moor kaum Nährstoffe verfügbar sind, fräht sich der Sonnentau seine Nahrung aus der Luft – kleine Insekten, die sich in den Sekretropfen verfangen, sind die Beute.



- 1 Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld
- 2 Burg Lüdinhäusen
- 3 Burg Vischering
- 4 Kranichholz (o. Abb.)
- 5 Hof Grube (o. Abb.)
- 6 NSG Seppenrader Schweiz (o. Abb.)
- 7 NSG Lippsches Holt (o. Abb.)
- 8 Rosengarten in Seppenrade
- 9 Weltgrößter Ammonit und Kopfnischengrab

- 10 Fundstelle des weltgrößten Ammoniten (o. Abb.)
- 11 NSG Deipe Biäke (o. Abb.)
- 12 Hüllerner Stausee
- 13 Stever-Mäander vor der Mündung
- 14 NSG und FFH-Gebiet Westrupe Heide
- 15 Schloss Sythen
- 16 NSG, FFH- und Vogelschutzgebiet Gagelbruch
- 17 NSG, FFH- und Vogelschutzgebiet Borkenberge
- 18 Wiesen im Linnert, Teil des Vogelschutzgebietes

- 19 Flugplatz Borkenberge
- 20 NSG, FFH- und Vogelschutzgebiet Süskenbrocks Moor
- 21 Haus und Kapelle Visbeck
- 22 Ehemalige Windmühle Niehoff (o. Abb.)
- 23 NSG Alte Fahrt Lüdinhäusen (o. Abb.)
- 24 NSG Plümer Feld (o. Abb.)
- 25 NSG Seebucht Hohe Niemen
- 26 NSG Steveraue

4 In die Borkenberge



Wiesen am Linnert – sie sind Teil des großen Vogelschutzgebietes und verbinden die Borkenberge mit dem Teichgut in Hausdülen und dem Lavesumer Bruch.



Kiebitz – noch vor wenigen Jahren war der Kiebitz ein regelmäßiger Brutvogel unserer Wiesenlandschaften und erfreute mit seinen Gaukelflügen und seinen „Kiwit-Rufen“. Heute sind die Vorkommen weitgehend erloschen und auf wenige Bereiche wie die Wiesen des Linnert beschränkt.



Stever – zwischen Hüllerner und Halterner Stausee. Kurz vor seiner Mündung zeigt der Fluss, wie er sich vor der Regulierung in engen Mäandern durch die Landschaft gewunden hat und wie er natürlicherweise von alten Buchen gesäumt wurde. Heute ein beliebtes Naherholungsgebiet, das mit Kanufahrten lockt und zu Wanderungen einlädt.



Schloss Sythen – von der Fiehbürg, die erstmals unter König Pippin im Jahr 758 genannt wird und einer wechselhaften Geschichte bis zum heutigen soziokulturellen Zentrum. Für die Erhaltung und Nutzung setzt sich hier erfolgreich ein bürgerlicher Förderverein ein.



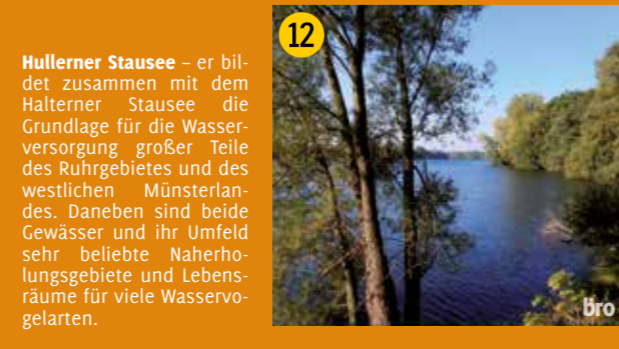
Graugansfamilie – Graugänse leben seit langem am Hüllerner Stausee. In unserer Gegend wurden sie für jagdliche Zwecke ausgewildert. Sie sind die Stammform der Hausgans. Ihre eigentliche Heimat liegt in Nord- und Osteuropa sowie Sibirien.



Graureiher – heute wieder regelmäßig bei ihrer Jagd auf Frösche, Fische, Mäuse und Insekten zu beobachten. Die städtischen Tiere waren Mitte der 1990er Jahre in NRW fast ausgestorben. Erst ein völliges Jagdverbot hat ihnen wieder auf die langen Beine geholfen – der Bestand ist wieder gut und stabil.



Kormoran – besonders dann, wenn sie in Gruppen jagen, zeigen sie, welch erfolgreiche Fischer sie sind. Ihre eigentliche Heimat sind Küstengewässer. Reich mit Fischen besetzte Flüsse und Teiche haben sie zu uns gelockt. Am Hüllerner Stausee befand sich lange Zeit ein grosser Schlafplatz der Kormorane.



Hüllerner Stausee – er bildet zusammen mit dem Halterner Stausee die Grundlage für die Wasserversorgung großer Teile des Ruhrgebietes und des westlichen Münsterlandes. Daneben sind beide Gewässer und ihr Umfeld sehr beliebte Naherholungsgebiete und Lebensräume für viele Wasservogelarten.



Kapelle Visbeck – die im 18. Jhd. vom Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun erbaute Marienkapelle gehört zu Haus Visbeck, einer ehemaligen Ritterburg. Die malerische Kapelle ist an jedem Sonntag und Feiertag zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet.



Seppenrader Rosengarten – eine Augenweide und Besuchermagnet! Vor 40 Jahren in bürgerschaftlichem Engagement auf einer Müllkippe geschaffen und bis heute vom Heimatverein und der Bevölkerung gepflegt und weiterentwickelt. Über 700 verschiedene Rosensorten sind zu bewundern.



Seppenrader Ammonit – der weltgrößte (!) Ammonit wurde 1895 in der Bauerschaft Leversum gefunden (s. Nr. 10 in der Karte). Er hat einen Durchmesser von rund 180 cm, eine Dicke von 40 cm und wiegt etwa 3,5 Tonnen. Das Original befindet sich im Landesmuseum für Naturkunde in Münster. Eine Nachbildung steht in Seppenrade im Bereich der Ampelkreuzung an der B 474.



Burg Lüdinhäusen (oben) und Burg Vischering – zwei wunderbare Wasserburgen. Burg Lüdinhäusen wird von der Stadt Lüdinhäusen genutzt und bietet ein romantisches Trauzimmer. Burg Vischering wird heute vom Kreis Coesfeld als Ausstellungsort betrieben und lockt mit einem urigen Café. Beide Burgen besitzen die direkte fußläufige Anbindung an die Lüdinhäuser Innenstadt und sollen im Rahmen der Regionale 2016 zu einer noch attraktiveren Wasserburgen-Landschaft entwickelt werden. Burg Vischering wird dabei grundlegend renoviert und zu einem modernen Museumsort umgestaltet. Die Hauptburg ist ab 2017 wieder von innen zu besichtigen.



Burg Lüdinhäusen (oben) und Burg Vischering – zwei wunderbare Wasserburgen. Burg Lüdinhäusen wird von der Stadt Lüdinhäusen genutzt und bietet ein romantisches Trauzimmer. Burg Vischering wird heute vom Kreis Coesfeld als Ausstellungsort betrieben und lockt mit einem urigen Café. Beide Burgen besitzen die direkte fußläufige Anbindung an die Lüdinhäuser Innenstadt und sollen im Rahmen der Regionale 2016 zu einer noch attraktiveren Wasserburgen-Landschaft entwickelt werden. Burg Vischering wird dabei grundlegend renoviert und zu einem modernen Museumsort umgestaltet. Die Hauptburg ist ab 2017 wieder von innen zu besichtigen.



Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld e.V. – steht seit mehr als 25 Jahren mit rund 260.000 Veranstaltungsteilnehmern für Umweltbildung in der Region. Besucher sind herzlich eingeladen! Genießen Sie das Gelände – www.biologischeszentrum.de.